

Zu diesem Tagsordnungspunkt lag ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.06.2013, DS-Nr. 13/0189, vor.

Für die Verwaltung stellte Herr Hennig die Planung des Radweges Alte Heerstraße anhand einer an der Wand befestigten Karte vor.

Herr Dr. Frank von der SPD-Fraktion meinte, das von der Verwaltung bezüglich des Radverkehrs auf der Alten Heerstraße Vorgestellte sei ein Fortschritt, denn durch die vorhandene Bebauung seien weitere Möglichkeiten ziemlich ausgereizt. Bezüglich der Einmündung Großenbuschstraße/Alte Heerstraße wolle er daran erinnern, dass vor vielen Jahren zwar nicht beschlossen aber doch angedacht gewesen war, hier, falls finanzielle Mittel vorhanden sind, einen Kreisverkehr zu bauen. Ihn interessiere, warum diese Idee aufgegeben wurde.

Herr Hennig erwiderte, dass man in einer früheren Sitzung einen Variantenvergleich vorgelegt habe. Er meine, der Ausschuss habe seinerzeit von der Kreisverkehrslösung Abstand genommen. Ein Grund sei die starke Abkröpfung hinsichtlich der Grundstücksverfügbarkeit. Details müsse er nachliefern.

Der Ausschussvorsitzende bat, die Überlegungen zur damaligen Kreisverkehrsplanung zu Protokoll zu geben.

**Protokollnotiz:**

Beigefügt ist die Sitzungsvorlage DS-Nr. 05/0207 zur Sitzung des Planungs- und Verkehrsausschusses vom 24.05.2005 sowie ein Auszug aus dem Sitzungsprotokoll.

Herr Metz von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begründete sodann den Änderungsantrag. Das von der Verwaltung Geplante sei eine Verbesserung des Status Quo. Langfristiges Ziel sollte aber sein, für die gesamte Alte Heerstraße die Zweirichtungsradwege zu vermeiden. Daher sollte zwar so verfahren werden, wie die Verwaltung vorgeschlagen hat, aber langfristig müsse die Alte Heerstraße verkehrssicher gemacht werden, indem Fahrradfahrer wie Autofahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer in gleicher Richtung fahren.

Für die CDU-Fraktion teilte Frau Mölders mit, dass man die von der Verwaltung vorgestellte Planung für sehr wertvoll halte. Den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halte sie für überflüssig, da die Verwaltung explizit mitgeteilt habe, dass sie Grunderwerbsverhandlungen für die fehlenden Grundstücksflächen führen werde.

Herr Gleß teilte auf Nachfrage vom Ausschussvorsitzenden mit, dass er den Antrag als Verstärkung dessen betrachte, was die Verwaltung nicht mehr in den Beschlussvorschlag hineingebracht hat, sondern in der Begründung steht.

Herr Metz stellte nunmehr klar, dass Ähnliches beim Fasanenweg und auch in Meindorf gesagt wurde, nämlich dass man daran arbeite. Am Ende sei nichts passiert. Nun wäre es jetzt hier das dritte Mal, daher solle man den Antrag seiner Fraktion ernst nehmen. Unterschied des Antrages zur Verwaltungsvorlage sei nämlich, dass im Antrag stehe „auf der Nordseite der Alte Heerstraße“. Das stünde zwar in der Verwaltungsvorlage auch, aber diese betreffe nur den Bereich Tannenweg bis zum Hauptverband gewerbliche Berufsgenossenschaften. Seine

Fraktion ist der Ansicht, dass man auf Dauer den Bereich in einer Gesamtplanung entwickeln solle, und auch hier sei zu planen, was üblicherweise in der Stadt aus Sicherheitsgründen gefordert werde, nämlich dass Radverkehr in der gleichen Richtung geführt werden soll wie der Autoverkehr. Auch habe die Verwaltung in ihrer Vorlage von erforderlichen Grunderwerbsverhandlungen gesprochen. Er halte die Alte Heerstraße für so breit, dass man in einer Gesamtplanung der Straße explizit den Querschnitt der Alte Heerstraße berücksichtigen kann. Auch aus finanziellen Gründen sollte man überlegen, ob man die Grundstücke an der einen Seite erwerben muss oder aber eine Gesamtplanung erstellt, bei der man vom Straßenraum etwas weg nehme.

Herr Gleß stellte fest, dass es hilfreich gewesen wäre, die gerade gemachten Erläuterungen in den Antrag mit hinein zu nehmen. Sie stellen einen anderen Sachverhalt dar, als er aufgrund der Formulierung des Antrages habe verstehen können.

Frau Feld-Wielpütz von der CDU-Fraktion teilte mit, dass ihre Fraktion ein grundsätzliches Problem damit habe, dem Antrag zuzustimmen. Man habe die Vorlage erst zu Sitzungsbeginn bekommen; niemand konnte sich damit vorher auseinandersetzen oder die Aussagen hinterfragen.

Herr Gleß meinte, er habe sich nicht gegen den gestellten Antrag ausgesprochen. Er schlage vor, dass das, was Herr Metz zu diesem Antrag in Blick auf die Gesamtperspektive dargestellt habe, auch so zu Protokoll genommen wird, damit auch klar ist, was der Antrag beinhaltet. Dann könne man von Seiten der Verwaltung überlegen, wie man diesem Antrag, den er für sinnvoll erachte, auch gerecht werden kann im Sinne einer Gesamtperspektive.

Herr Metz machte deutlich, dass die Irritationen vielleicht daher entstanden sind, dass man die Verwaltung so verstanden hat, dass sie den Radweg auf der Nordseite anlegen und dafür Grundstücke erwerben möchte. Das bedeute, dass man weiter von der Straße weggehe, um den Radweg zu realisieren. Aber seine Fraktion möchte, dass auch in den vorhandenen Straßenraum eingriffen wird. Das bedürfe logischerweise einer Gesamtplanung und nur das sei die Bitte aus dem Antrag.

Auch Herr Züll von der FDP-Fraktion merkte anhand einiger Formulierungen noch einmal an, dass für ihn der Antrag mit der Sitzungsvorlage deckungsgleich ist.

Frau Feld-Wielpütz meinte nunmehr, dass Herr Metz die Unterschiede zwischen Antrag und Sitzungsvorlage deutlich gemacht hat. Hierzu wolle sie die fachliche Sicht der Verwaltung hören, damit ihre Fraktion entscheiden kann, ob man im Sinne des Antrags mitgehe oder nicht.

Herr Gleß stellte fest, dass es schwer falle, das ad hoc fachlich zu bewerten. Er schlage daher vor, dass man den Antrag als Prüfauftrag entgegennehme und man innerhalb der Verwaltung überlege, in welcher Weise eine langfristige Perspektive für den Bereich der Alte Heerstraße/Großenbuschstraße erarbeitet werden kann und wie eine solche Perspektive aussehen könnte. Das Ergebnis würde sobald wie möglich präsentiert werden.

Herr Köhler, Fraktion Aufbruch!, teilte mit, er möchte verstehen, worüber man sich streitet. Ein Teil der Verwirrung käme wohl daher, dass eine Planung vorliegt für eine Verbesserung eines Teilabschnittes der Alte Heerstraße und der Antrag der Grünen erweckt den Eindruck, als ob er sich auf denselben Teilabschnitt bezieht. Das scheine aber nicht der Fall zu sein. Er habe das jedenfalls jetzt so verstanden, dass der Antrag darüber hinaus geht und man eine Gesamtbetrachtung der Alten Heerstraße möchte. Es mache Sinn, den Radweg von der Hennefer Straße bis zur B 56 durchzuführen, dazu müsse aber auch Grunderwerb getätigt werden.

Herr Metz stellte fest, dass es schwer sei, das, was auf einem langen Plan dargestellt ist, so tauglich in einem Antrag zu formulieren, dass alles gleich verstanden wird. Daher sei es wohl am sinnvollsten, dem jetzt von Herrn Gleß gemachten Vorschlag zu folgen. Seine Fraktion würde das, was man meine, mit kartografischen Darstellungen anreichern. Die Verwaltung möge danach in eine Prüfung eintreten.

Danach ließ der Ausschussvorsitzende über den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in abgeänderter Form abstimmen, der jetzt wie folgt lautet: